

direkt 7

ANALYSEN, BERICHTE, GRAFIKEN ZU DEN THEMEN ARBEIT, WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Inhalt

TARIFERHÖHUNG

Verschieben muss Ausnahme bleiben

Seite 2

ALTERSVORSORGE

Alle brauchen eine Betriebsrente

Seite 3

STICHWORT

Der Internationale Metallerbund

Seite 4

BETRIEBE

Schwerbehinderte oft schneller draußen

Seite 5

IM GESPRÄCH

Metaller erfolgreich zurückholen

Seite 5

BERUFSBILDUNG

Kammern suchen neue Prüfer

Seite 6

GUT GEMACHT!

Windenergie geht auch mit Tarif

Seite 6

ARBEIT UND RECHT

Kündigung wegen Geheimnisverrat

Seite 7

ZU GUTER LETZT

Rat bei Insolvenz

Seite 8

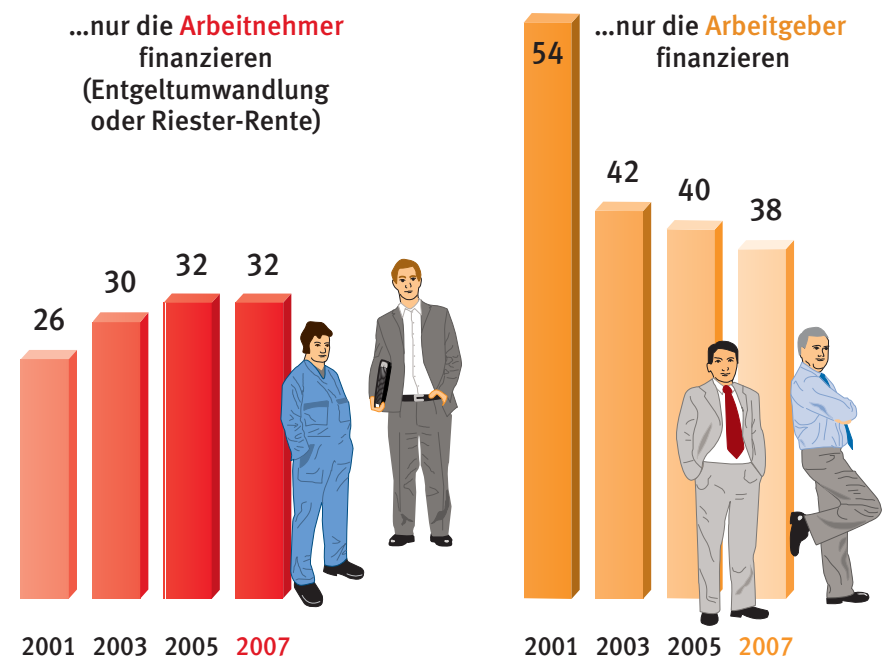
Alter ohne Armut

Betriebsrente für alle

Nur von der gesetzlichen Rente leben? Das bedeutet in Zukunft für immer mehr Menschen Armut im Alter. Auf eine Betriebsrente haben viele Beschäftigte keinen Anspruch – und die Arbeitnehmer, die noch eine bekommen werden, finanzieren sie zunehmend allein. Das will die IG Metall ändern. | **Mehr auf Seite 3 »**

Arbeitgeber ziehen sich aus Betriebsrente zurück

Anteil an der Betrieblichen Altersversorgung (BAV), die...



Rest zu 100 %: andere Regelungen
Quelle: Alterssicherungsbericht der Bundesregierung 2008

© direkt 7 | 2009

E-Paper

Neu: direkt als elektronische Version

Die direkt gibt es seit der Ausgabe 6 auch als elektronische Zeitung. Abonnenten des E-Papers können sie zwei Tage früher lesen. Darüberhinaus bietet die elektronische Version viele Funktionen zum Anhören und Anklicken. | www.extranet.igmetall.de

Arbeitgeberträume zerstört: Die meisten Betriebe zahlten Tariferhöhung

Im Mai stand die zweite Tariferhöhung an. Sie konnte bei wirtschaftlichen Problemen um bis zu sieben Monate verschoben werden. Firmen, die davon Gebrauch machten, mussten schon gute wirtschaftliche Gründe vorbringen, sonst lief nichts. Meistens konnten Betriebsräte die Verschiebung verhindern. Eine Textilfirma hat die Erhöhung sogar verdoppelt.

Thomas Wolff, Betriebsrat, Dasell Cabin Interior, Hamburg:

»Auf der Mitgliederversammlung haben wir die Verschiebung mit großer Mehrheit abgelehnt. Wir haben keine wirtschaftliche Notlage. Dasell ist Airbus- Zulieferer, und in der Flugzeugindustrie hat die Krise noch keine direkten Auswirkungen. Die Anteilseigner wollen nur die Kosten drücken und auf Kosten der Beschäftigten ihre internen Probleme lösen. Da machen wir nicht mit.«



Foto: Privat

Wolfgang Schwarz, BR-Vorsitz., Hartmann, Heidenheim:

»Wir in der Verhandlungskommission haben durchgesetzt, dass beim Textil-Tarifabschluss die Erhöhung auch verdoppelt werden kann, wenn es einer Firma gut geht. Das ist bei uns der Fall. Wir hatten im ersten Quartal zwölf Prozent Umsatzplus. Wir haben relativ schnell erreicht, dass die Einmalzahlung, die bis Dezember gezahlt wird, auf 85 Euro verdoppelt wird.«



Foto: Privat

Hans-Jörg Walta, BR-Vorsitzender, Kirow Ardelt, Leipzig:

»Unser Arbeitgeber wollte verschieben. Wir haben das abgelehnt. Und das ging ziemlich reibungslos, weil wir aufzeigen konnten, dass es keinen wirtschaftlichen Grund dafür gab. Wir haben einen Großauftrag aus China und sind bis Anfang 2010 ausgelastet. Es gibt keine Produktionseinschränkungen. Wir beschäftigen sogar noch Zeitarbeiter zur Bewältigung der Aufträge.«



Foto: Privat

Fred Zehnder, BR-Vorsitz., Kern und Liebers, Schramberg:

»Wir haben zugestimmt, dass das Urlaubsgeld etwas gesenkt und später ausbezahlt und dass die zweite Tariferhöhung auf Dezember verschoben wird. Aber erst, nachdem wir die IG Metall eingeschaltet haben. Sie hat die Firmenbilanzen vom IMU-Institut sorgfältig prüfen lassen. Ergebnis war, dass unser Unternehmen ernste wirtschaftliche Probleme hat.«



Foto: Privat

Jeder zweite Betrieb wird die zweite Tariferhöhung im Mai verweigern: Noch im April präsentierte Gesamtmetall diese Einschätzung der Öffentlichkeit. Und lag damit ziemlich weit neben der Wirklichkeit. Umfragen der IG Metall in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie belegen eindeutig einen anderen Trend: Oft haben Betriebe es zwar versucht und es gab viele Auseinandersetzungen darüber, aber in den meisten Fällen gelang es den Betriebsräten, eine Verschiebung zu verhindern.

In Baden-Württemberg hatten die Arbeitgeber behauptet, 70 Prozent würden die Option nutzen. Tatsächlich wurde nur 20 Prozent komplett auf Dezember verschoben, in weiteren 15 Prozent teilweise, so die Umfragen. Oder die Erhöhung wurde mit übertariflichem Entgelt verrechnet. Fast durchweg setzten Betriebsräte Gegenleistungen durch, vor allem Ausschluss von Kündigungen, aber auch Erhalt der Ausbildungsplätze.

Wenige verschieben. In Nordrhein-Westfalen hat etwa ein Drittel der Betriebe verschoben, in Berlin und Brandenburg 20, in Sachsen 25 Prozent. In Niedersachsen waren es weniger als ein Dutzend von insgesamt rund 250 Betrieben, in Hamburg etwa 15 Prozent. Die Unterschiede spiegeln die Wirtschaftsstruktur in den Regionen wieder. Wo die Krise viele Unternehmen beutelt, wurde häufiger verschoben. In Hamburg legt der Tarifvertrag fest, dass die Tarifparteien

über eine Verschiebung verhandeln, wenn der Betriebsrat das will. In der Hälfte der Fälle nutzten sie diese Möglichkeit.

Textil und Bekleidung. Für die textilen Branchen lässt sich noch keine Bilanz ziehen. Verschiebbar sind 42,50 Euro, die der Tarifvertrag für Mai bis Dezember jeden Monat vorsieht. Besonderheit des Textilabschlusses: Er verpflichtet Arbeitgeber, die verschieben, alle Arbeitsplätze zu sichern. Die Verbände versuchen aber, diese Regelung zu verwässern. Die IG Metall hat darum Muster-Betriebsvereinbarungen verfasst. ■ Infos unter:

► www.extranet.igmetall.de
→ Themen → Tarifpolitik
→ Aktuelle Tarifrunden

Impressum

direkt Der Infodienst der IG Metall
Herausgeber: Berthold Huber, Detlef Wetzels, Bertin Eichler, IG Metall Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main

Redaktionsleiterin: Susanne Rohmund (verantwortl. i. S. d. P.)
Chefredakteurin: Susanne Rohmund
Chefin vom Dienst: Ilka Grobe

Redaktion: Dirk Erb, Martina Helmerich, Sylvia Koppelberg, Fabienne Melzer, Antonela Pelivan
Gestaltung: Gudrun Wichelhaus
Bildredaktion: Michael Schinke
Vertrieb: Reinhold Weißmann, Tel.: 069-66 93-22 24, Fax: 069-66 93-25 38, vertrieb@igmetall.de
Druck: apm AG, Darmstadt, **Anzeigen:** Petra Wedel, Tel.: 06151-8127-0, Fax: 06151-89 30 98, info@zweiplus.de
direkt im Internet:
www.igmetall.de/direkt
Telefon der Redaktion: 0800-446 38 25, Fax: 069-66 93-20 02
E-Mail: direkt@igmetall.de
Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Zweite Säule soll auf einem festerem Fundament stehen

Die IG Metall will Betriebsrenten flächendeckend ausbauen, als zusätzliche Alterssicherung neben der gesetzlichen Rente. Alle Unternehmen sollen verpflichtet werden, ihren Beschäftigten Altersvorsorge anzubieten.

Etwas über 1000 Euro netto erhält ein Rentner aus der gesetzlichen Rentenversicherung – wenn er es vorher geschafft hat, einen Durchschnittslohn zu bekommen und 45 Versicherungsjahre zusammenzubringen. Das sind 50 Prozent des Durchschnittsverdienstes der Erwerbstätigen. Dieses Niveau sinkt – »dank« der vielen Kürzungen der letzten Jahrzehnte – bis 2030 auf etwa 42 Prozent. Wenn nicht durch Reformen gegengesteuert wird, wie sie zum Beispiel die IG Metall vorschlägt (siehe **direkt** 6).

Da auch das häufig nicht ausreicht, um im Alter den Lebensstandard halten zu können, setzt die IG Metall weiter auf Betriebsrenten als Ergänzung. Aber nicht in der bisherigen Form. Denn bisher hat nur gut die Hälfte der Beschäftigten Anspruch darauf. Es sind vor allem die Männer in westdeutschen Großbetrieben (siehe Grafik). Außerdem verliert die klassi-

sche, nur von Arbeitgebern finanzierte, Betriebsrente Jahr für Jahr an Bedeutung. An ihre Stelle treten vor allem Modelle mit Entgeltumwandlung, die allein die Arbeitnehmer finanzieren.

In die Pflicht nehmen. Die IG Metall will, dass künftig alle Unternehmen per Gesetz verpflichtet werden, ihren Beschäftigten Betriebsrenten anzubieten. Und sie sollen sich an der Finanzierung beteiligen. Damit Frauen nicht benachteiligt werden, müssen die Systeme einheitliche Tarife für beide Geschlechter bieten. Bei einem Arbeitgeberwechsel können die Ansprüche mitgenommen werden.

Verbindliche Regelungen sollen dafür sorgen, dass das Geld sicher angelegt wird. Darüber soll auch ein Ausschuss wachen, in dem Vertreter der Arbeitnehmer mitreden. Er kann bestimmen, wo das Kapital investiert wird – sicher und am Gemeinwohl orientiert. ■

Infos

Mehr Infos

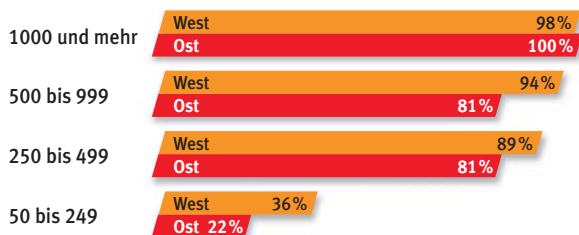
Der Betriebsrenten-Vorschlag ist Teil der Forderungen, die die IG Metall für ihre politische Initiative »Für einen Neuen Generationenvertrag« aufgestellt hat. Sie wurden Anfang Mai in einer Konferenz mit rund 400 Teilnehmern aus IG Metall, Wissenschaft, Politik und Sozialverbänden in Berlin diskutiert. Mehr zu den Themen unter:

- www.extranet.igmetall.de
- Themen
- Soziales

Beschäftigte in Kleinbetrieben, Frauen und Ostdeutsche benachteiligt

Betriebe der Metall- und Elektroindustrie, die Betriebsrenten bieten, haben...

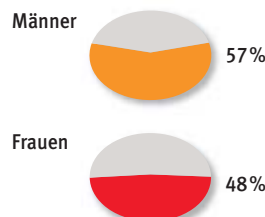
...Beschäftigte:



Quelle: Betriebsräte-Befragung 2005

© direkt 7 | 2009

Beschäftigte in der Privatwirtschaft, die Anspruch auf Betriebsrente haben (2007):



Quelle: Alterssicherungsbericht 2008 der Bundesregierung

INGENIEURE I

Engineering-Tagung

Um im Betrieb innovationsfreundliche Bedingungen zu schaffen, brauchen Betriebsräte und Gewerkschaften den Dialog mit Ingenieuren und technischen Experten. Auf der Tagung »Zukunft sichern – Innovationskraft stärken« von Hans-Böckler-Stiftung und IG Metall werden am 23. und 24. Juni die Erfahrungen im Engineering dargestellt und diskutiert, mit dem Ziel, die Arbeits- und Innovationsbedingungen zu verbessern. ■ Infos gibt's bei:

► Heike.Stempel
@boeckler.de

INGENIEURE II

Online-Beratungskoffer

Die Engineering-Seite der IG Metall bietet interessante Angebote für Ingenieure und technische Experten. Neu auf der Seite: Der »Elektronische Beratungskoffer« – ein dynamisches Nachschlagewerk zu Fragen rund um Arbeit und Recht. Um das Angebot zu nutzen, ist eine einmalige Registrierung mit der Mitgliedsnummer erforderlich. ■

Zum Beratungskoffer:

► www.engineering-igmetall.de
→ Beratungskoffer

INGENIEURE III

Über tausend Neue

Ingenieure sind zwar nach wie vor unterrepräsentiert in der IG Metall, aber sie werden mehr: Seit Mai 2008 verzeichnet die Gewerkschaft mehr als 1200 neue »INGs«. Hauptgrund für den Zuwachs: Die IG Metall bemüht sich intensiver als früher um diese Gruppe. In vier Bezirken und einer Verwaltungsstelle bestehen Projekte, die sich speziell um die Mitgliederentwicklung bei Ingenieuren kümmern. ■

IMB

Huber neuer Präsident

Berthold Huber, Erster Vorsitzender der IG Metall, ist auf dem 32. Weltkongress des Internationalen Metallgewerkschaftsbunds zum neuen Präsidenten gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Jürgen Peters an, der seit 2003 dieses Amt ausübte. Neuer Generalsekretär ist Jyrki Raina. Der Finne folgt Marcello Malentacchi, der nach 20 Jahren sein Amt niederlegte. ■ Infos zum Weltkongress:

► www.imfmetal.org/congress2009

BETRIEBSRÄTEKONFERENZ

Krisensichere Industrie

Märkte allein sichern die Zukunftsfähigkeit der Industrie nicht. Unter dem Titel »Industriepolitik heute für morgen – krisensicher, mitbestimmt und nachhaltig« diskutieren Wissenschaftler, Politiker und Gewerkschafter. Die IG BCE, die IG Metall und die Hans-Böckler-Stiftung laden zu dieser Konferenz am 26. Juni in Oberhausen ein. Die Veranstaltung fällt unter Paragraf 37, 6 BetrVG. ■

Programm und Anmeldung:

► www.extranet.igmetall.de
→ Service
→ Termine

AUTOBRANCHE

Welt nicht alleine schuld

In der Autobranche leiden Hersteller und Zulieferer unter Absatzeinbrüchen von 30 Prozent und mehr. Der »Branchenreport Automobilhersteller 2008« der IG Metall zeigt, dass nicht nur weltwirtschaftliche Verwerfungen zu den Problemen geführt haben. ■ Zum Herunterladen unter:

► www.extranet.igmetall.de
→ Branchen
→ Automobil
→ Hersteller

WAS IST EIGENTLICH DER ...

Internationale Metallerbund

Der Internationale Metallgewerkschaftsbund (IMB) vertritt die kollektiven Interessen von 25 Millionen Metallarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmern in mehr als 200 Gewerkschaften in 100 Ländern. Der IMB ist ein Verband von einzelstaatlichen Metallgewerkschaften auf Weltebene – also ein Gewerkschaftsbund von Gewerkschaften – und auch einer der ältesten globalen Gewerkschaftsverbände (er wurde 1893 gegründet).

Der Sitz des IMB ist in Genf. Es gibt Regionalbüros in Südasien, Südostasien, Lateinamerika, Afrika sowie den GUS-Ländern, also den Nachfolgeländern der Sowjetunion.

Rechte verteidigen. Die Löhne, die Arbeitsbedingungen und auch den Lebensstandard der Beschäftigten will der Internationale Metallgewerkschaftsbund weltweit in der Metallindustrie verbessern und ihre globalen Rechte verteidigen. Die wichtigsten Ziele, Aktionen und Erfolge des IMB in den vergangenen Jahren waren:

- eine globale Kampagne gegen prekäre Beschäftigung,
- Solidaritätsaktionen für Gerechtigkeit in Mexiko,
- Gefahrenabwehr in indischen Abwrackwerften,
- Freiheit für koreanische Gewerkschafter,
- sowie die gewerkschaftliche Organisierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Indonesien.

Größtes Mitglied. Die IG Metall ist größtes Mitglied des IMB. Und sie stellt seit vielen Jahren mit ihrem Ersten Vorsitzenden den IMB-Präsidenten. Der Präsident wird alle vier Jahre vom Kongress gewählt. Der Kongress ist das höchste Entscheidungsorgan des IMB. Alle Mitgliedsorganisationen können teilnehmen. Der Kongress legt die Schwerpunkte sowie die Aktivitäten des IMB fest. Darüber hinaus verabschiedet er die Statuten und wählt neben dem Präsidenten auch den Generalsekretär sowie auch die Mitglieder des Exekutivausschusses. Das nächste Mal im Mai 2013. ■

Mehr Infos

Aktionsprogramm

Schwerpunkte und Aktivitäten des IMB gibt es auch auf deutsch unter:

► www.imfmetal.org
→ Aktionsprogramm

Zeitung des IMB

Der IMB hat eine englischsprachige Zeitung, die viermal im Jahr erscheint:

► www.imfmetal.org
→ News
→ Metal World

☞ | direkt 7 | 2009

ALUMINIUMINDUSTRIE

Beschäftigte helfen, Ressourcen zu schonen

Wie kann die Aluminiumindustrie, eine sehr energieintensive Branche, sparsamer mit Energie und Material umgehen? Und vor allem: Was können die Beschäftigten dabei tun? Darum geht es im Branchendialog zwischen IG Metall, Aluminiumverband und Bundesumweltministerium.

Infos

Mehr über den Branchendialog und darüber, was er diskutiert und erarbeitet hat, findet sich unter:

► www.aluminium-ressourcen-effizienz.de

Bei einer Fragebogenaktion in 15 Firmen hatten die Beschäftigten schon über 3000 – teils sehr konkrete – Ideen. Als nächstes geplant: besseres Infomaterial für Belegschaften und Konzepte für die Aus- und Weiterbildung sowie den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP). ■

Schwerbehinderte als Vorreiter

Auto-Schwerbehindertenvertreter-Tagung mit Olaf Scholz.

»Arbeitsplatzsicherung durch Qualifizierung und Reha«, forderte der Arbeitskreis der Schwerbehindertenvertreter der Autoindustrie auf seiner Jahrestagung mit Arbeitgebern und Politik. Denn die Krise bringt 30 Prozent mehr Anträge auf Kündigung von Schwerbehinderten als vor einem Jahr.

Bei den Autobauern gibt es keine Kündigungswelle. Hier sind Beschäftigte mit Einschränkungen fest eingeplant. Es gibt Kooperationen mit allen Gesundheitsträgern. Der Arbeitskreis will Rahmenbedingungen,

die diese Praxis auf alle Betriebe ausweiten. »Das kommt allen zugute. Denn die Belegschaften werden immer älter«, erklärt Arbeitskreis-Sprecher Bernhard Grunewald.

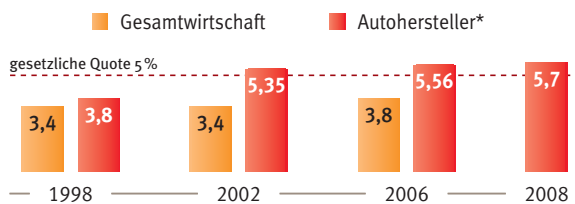
Arbeitsminister Olaf Scholz unterstützt die Vorschläge: »Alternsgerechtes Arbeiten muss mit 22 Jahren beginnen.« Bis zur Umsetzung will er die Altersteilzeit weitere fünf Jahre fördern. ■

Bericht und Material:

► www.extranet.igmetall.de
→ Aktive → Schwerbehinder-
tenvertretung

Mehr Schwerbehinderte in der Autoindustrie

Anteil der Schwerbehinderten an den Beschäftigten, in Prozent



*Arbeitskreis Schwerbehinderte der Autoindustrie: Audi, BMW, Daimler, Evobus, Ford, Ivecomagirus, Karmann, MAN, Opel, Porsche, Rheinmetall Thyssen, VW.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

© direkt 7 | 2009

Training für Rückholer

Seminartipp für Haupt- und Ehrenamtliche

Für Anfänger und auch für alte Hasen im Rückholmanagement gibt es Seminare. An drei Tagen geht es dort um Erfahrungsaustausch, um Tipps und Tricks zur Gesprächsführung und um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung in der Verwaltungsstelle. Die Referenten – Peter Mokrus und Wehrhart Otto aus dem Vorstandsressort Kampagnenmanagement und Mitgliederwerbeprojekte – stellen erprobte Konzepte und Verfahren vor. ■

Rückholseminare

■ Name: Rückholmanagement für Verwaltungsstellen in der Bildungsstätte Bad Orb, Nummer: HO92521, nächster Termin: 17.06. bis 19.06.09, es gibt noch freie Plätze! Im Laufe des Jahres wird es weitere Termine geben. Infos bei Peter Mokrus: Peter.Mokrus@igmetall.de



Foto: Privat

Rudolf Kepp aus Unna ist einer von vielen ehrenamtlichen Rückholern. Wie schafft man es, dass Mitglieder ihren Austritt rückgängig machen?

»Diesen Job kann man nur machen, wenn man total überzeugter Gewerkschafter ist.«

Erfolgreiche Rückholgespräche

► **direkt:** Du kümmerst Dich als Rückholer um die »Ausreiter«. Welche Gründe geben die Kollegen an?

Rudolf Kepp: »Wegen der Kurzarbeit sind es zurzeit vor allem finanzielle Gründe. Am Jahresende ziehen viele ihre Bilanz und überlegen, wo sie sparen können. Auch ein häufiger Grund: Das Ende des Berufslebens. Manchmal sind auch welche unzufrieden mit ihrem Betriebsrat und setzen dies mit der IG Metall als Ganzes gleich.«

► **direkt:** Mit welchen Argumenten bist Du erfolgreich?

Kepp: »Manchmal reicht es schon zu fragen, ob jemand grundsätzlich zufrieden ist. »Ja, hast ja recht«, höre ich dann. Dann gibt es solche, die ich mit den Leistungen der IG Metall überzeugen kann, und solche, die eher mit dem Solidaritätsgedanken zu überzeugen sind. Einer sagte mal: »Ich habe jetzt lange genug eingezahlt, jetzt sind mal andere dran.« Den habe ich in der Denkweise umdrehen können. »Überleg mal, was die Arbeitswelt ohne Gewerkschaften wäre. Jederzeit kannst auch Du in schlechtere Arbeitsbedingungen kommen.«

► **direkt:** Hast Du einen Tipp für besonders »harte Fälle«?

Kepp: »Die besonders Widerspenstigen kriegt man nicht zurück. Man erkennt sie daran, dass sie die IG Metall beleidigen. Manche wollen einfach nur mal alles vom Leder lassen, denen höre ich zu und warte, bis sich eine konstruktive Gesprächsbasis wieder eingestellt hat.«

► **direkt:** So ein Rückholgespräch am Telefon braucht Feingefühl. Wie hast Du Dir Deine Technik angeeignet?

Kepp: »Zunächst habe ich ins Blaue hinein telefoniert. Nach den ersten Misserfolgen entschied ich mich für ein Seminar. Die wichtigsten Erkenntnisse: Finde Deinen Stil und behandle den anderen als gleichwertigen Partner. Das Seminar hat sich gelohnt. Vor allem wegen dem Erfahrungsaustausch und wegen der Rollenspiele.«

► **direkt:** Macht dir das Rückholmanagement Spaß?

Kepp: »Ich bin überzeugt, dass eine starke Gewerkschaft in unserer Zeit nötig ist. Jedes Mitglied ist wertvoll. Und übrigens: Wer keinen Spaß hat bei dieser Sache, der hat auch keinen Erfolg. Ich ermutige alle Verwaltungsstellen, ein Rückholmanagement aufzubauen, bei dem die Angestellten Freiwillige gewinnen!«

KAPITALISMUSKONGRESS Denkwende einleiten

Auf dem Kapitalismuskongress des DGB Mitte Mai in Berlin forderten 570 Menschen eine grundlegende und umfassende Systemänderung. »Wir wollen eine politisch kontrollierte und sozial verpflichtete Marktwirtschaft«, sagte DGB-Vorsitzender Michael Sommer. Er kritisierte Gier und spekulative »Voodoo-Geldgeschäfte« als Auslöser der Wirtschaftskrise. ■
Protokolle und Videos unter:
► www.kapitalismus-kongress.dgb.de

EGB-AKTIONSTAG Demo für soziales Europa

In Berlin haben Mitte Mai 100 000 Menschen demonstriert. Der Europäische Gewerkschaftsbund hatte unter dem Motto: »Krise bekämpfen. Sozialpakt für Europa! Die Verursacher müssen zahlen!« dazu aufgerufen. IG Metall-Vorsitzender Berthold Huber forderte einen Schutzschirm für Beschäftigte und Betriebe. Europaweit waren 330 000 dabei, in Berlin, Prag, Madrid und Brüssel. ■
Weitere Infos und Bilder:
► www.dgb.de

Neue Prüfer für Aus- und Weiterbildung gesucht

In vielen Bundesländern benennen die Kammern jetzt neue Prüfer für die Aus- und Weiterbildung. Die Gewerkschaften, die paritätisch an den Prüfungsausschüssen beteiligt sind, suchen engagierte Mitglieder, die Verantwortung übernehmen.

Etwa 300 000 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer sitzen in den Berufs-Prüfungsausschüssen der regionalen Kammern. Die Hälfte davon sind Arbeitnehmervertreter – auf Vorschlag der Gewerkschaften.

Prüfer müssen nicht Ausbilder sein. Alle, die eine Berufsausbildung sowie Erfahrung haben, können als Fachkundige in ihrem Beruf Prüfer werden.

Die Aufgaben: Prüfer bestimmen die Prüfungsaufgaben, entscheiden über die Zulassung zur Prüfung, nehmen die Prüfung ab und bewerten.

Der Aufwand: Prüfer sollen für ihr Ehrenamt von der Arbeit freigestellt werden. Das fordern auch Arbeitgeberverbände. Prüfer erhalten eine Aufwandsentschädigung.

Warum Prüfer werden? Um die eigene Erfahrung aus dem

Berufsleben einzubringen, im Austausch mit anderen Prüfern aus anderen Betrieben und Schulen. Und um die Zukunft von Ausbildung und Arbeit mitbestimmen zu können.

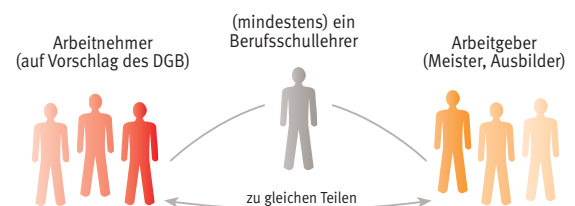
Interessierte: Meldet Euch bei Eurer IG Metall vor Ort. Wer schon Prüfer ist: Im IG Metall-Wap (siehe links) registrieren – für aktuelle Informationen. ■

Material

► **Infos für Prüfer**
im Bildungs-Portal:
► www.igmetall-wap.de
→ Prüfung

Zusammensetzung eines Prüfungsausschusses

So setzt sich ein Ausschuss für Berufsprüfungen bei der IHK zusammen:



Insgesamt gibt es bundesweit etwa 300 000 ehrenamtliche Prüfer für 348 Berufe und rund 660 000 berufliche Prüfungen.

Quellen: IG Metall, DIHK, BBIB

© | direkt 6 | 2009

Gut gemacht!

Erster Tarifvertrag in der Windenergie-Industrie

Siemens Wind Power Bremen: Fünf Jahre Gezerre für den Tarif. Jetzt kommt die Era-Eingruppierung.

Bei Siemens Wind Power in Bremen wird jetzt nach Tarif bezahlt – als erster Hersteller in der Boombranche Windkraft. Nach jahrelanger Verzögerungstaktik der Geschäftsführung. Der Gesamtbetriebsrat hat eingegriffen. Und die Beschäftigten in Bremen haben mit Warnstreiks gedroht. Die Mitgliederzahl ist in den letzten

fünf Jahren deutlich gestiegen. Der Betriebsrat hatte die IG Metall geholt, als der damalige Arbeitgeber »AN-Windenergie« Löhne sparen wollte.

»Den Beschäftigten ist bewusst geworden, dass sie ohne Tarif keinerlei Rechtssicherheit für ihre Löhne und Sonderzahlungen haben«, erklärt Betriebsrat Ingo Jendroschek. Der neue

► **Infos zur Branche**
Material, Seminare und Kontakt zum Betriebsrätenetzwerk Windenergie und Zulieferer:
► www.extranet.igmetall.de
→ Branche
→ Maschinenbau
→ Teilbranchen
→ Windenergie

Tarifvertrag bringt nun auch eine objektive Eingruppierung nach Era. Jendroschek: »Alle waren unzufrieden mit der Nasen-Eingruppierung.«

Der Betriebsrat geht die Era-Einführung in den nächsten Wochen ganz von vorn an: Einzelgespräche mit allen Beschäftigten, im Werk – und an allen Servicestandorten bundesweit. ■

➤ AUFSICHTSRAT

Kündigung wegen Geheimnisverrat

Verstößt ein Arbeitnehmervertreter, der Mitglied des Aufsichtsrats und des Betriebsrat ist, gegen eine Verschwiegenheitspflicht, darf eine außerordentliche Kündigung nur dann erfolgen, wenn darin auch eine Verletzung arbeitsvertraglicher Pflichten liegt. Die Auswirkungen auf das Arbeitsverhältnis müssen so schwer wiegen, dass dem Arbeitgeber jede Weiterbeschäftigung unzumutbar ist. Im vorliegenden Fall plauderte der Arbeitnehmer Insiderwissen aus, woraufhin er aus dem Aufsichtsrat ausgeschlossen wurde. Das BAG befand die außerordentliche Kündigung für nicht gerechtfertigt, da der Arbeitnehmer nicht mehr dem Aufsichtsrat angehörte und die Gefahr, erneut gegen das Verschwiegenheitsverbot zu verstoßen, insoweit praktisch ausgeschlossen war. ■

BAG vom 23. Oktober 2008 – 2 ABR 59/07

➤ KÜNDIGUNG

Bei Schwerbehinderung gilt die Dreiwochenfrist

Ein Arbeitnehmer hat nur dann den Sonderkündigungsschutz als Schwerbehinderter, wenn er sich gegenüber dem Arbeitgeber innerhalb von drei Wochen nach Zugang der Kündigung auf die bereits festgestellte Schwerbehinderung oder den hierzu rechtzeitig gestellten Antrag beruft. Kennt der Arbeitgeber die Schwerbehinderung oder den Antrag, ist dies nicht erforderlich. Dabei gilt, dass sich Betriebserwerber die Kenntnis des Veräußerers zurechnen lassen müssen. ■

BAG vom 11. Dezember 2008 – 2 AZR 395/07

Mehr Wissen

➤ Datenschutz

Der Ratgeber »Überwachung und Arbeitnehmerdatenschutz« stellt die wichtigsten, im Betrieb eingesetzten, Softwaresysteme vor. Es werden deren Einsatzzwecke hinterfragt sowie die Überwachungsrisiken und Datenschutzprobleme erläutert. Erprobte Regelungsideen aus der täglichen Beratungspraxis der Autoren runden die Beiträge ab und helfen Arbeitnehmervertretern, ihre Mitbestimmungsrechte im Systemschun- gel wahrzunehmen. Hammann/Schmitz/Apitzsch: »Überwachung und Arbeitnehmerdatenschutz«. Bund-Verlag, 2009, 12,90 Euro.

➤ ALTERSTEILZEIT

Betriebsübergang in der Insolvenz

Bei einem Betriebsübergang gehen auch noch bestehende Altersteilzeitverhältnisse auf den Betriebserwerber über. Dies betrifft nicht nur die Altersteilzeitler während der Aktivphase, sondern auch diejenigen, die sich bereits in der Freistellung im Rahmen eines Blockmodells befinden. Tritt der Betriebsübergang während eines Insolvenzverfahrens ein, so haftet der neue Eigentümer nicht für die Altersteilzeitvergütung der bereits freigestellten Altersteilzeitler. In diesem Fall müssen die Ansprüche als Insolvenzforderung gegenüber dem Insolvenzverwalter geltend gemacht werden. ■

BAG vom 30. Oktober 2008 – 8 AZR 54/07

➤ TARIFVERTRAG

Nachwirkung gilt auch für übernommene Azubis

Läuft ein Tarifvertrag ab, wirkt dieser nach, bis er durch eine andere Abmachung ersetzt worden ist. Diese Nachwirkung gilt auch für Arbeitsverhältnisse, die während der Laufzeit des Tarifvertrags als Ausbildungsverhältnis bestanden haben und ohne zeitliche Unterbrechung im Nachwirkungszeitraum als Arbeitsverhältnis fortgeführt wurden. ■

BAG vom 7. Mai 2008 – 4 AZR 288/07

➤ ABMAHNUNG

Kritik an Sado-Maso-Internetauftritt erlaubt

Wer sich über den privaten Internetauftritt einer Kollegin in Lack- und Lederkleidung kritisch äußert, stört nicht den Betriebsfrieden und darf daher nicht abgemahnt werden. ■

ArbG Frankfurt/Main vom 11.02.2009 – 22 Ca 6126/08

➤ SONDERZAHLUNG

Kein Rechtsanspruch auf freiwillige Leistungen

Ist in einem Arbeitsvertrag klar geregelt, dass ein Weihnachts- oder Urlaubsgeld freiwillig geleistet wird und auch bei wiederholter Zahlung kein Rechtsanspruch für die Zukunft entstehen soll, kann sich ein Arbeitnehmer nicht auf eine betriebliche Übung berufen – auch wenn er jahrelang diese Sonderzahlungen erhalten hat. Auch muss der Arbeitgeber die Einstellung der Sonderzahlungen nicht ankündigen oder Gründe dafür nennen. Beschränkt sich der arbeitsvertragliche Vorbehalt jedoch lediglich auf die Formulierung, dass die Sonderzahlungen freiwillig erfolgen, bringt der Arbeitgeber nicht hinreichend klar zum Ausdruck, dass er in der Zukunft Rechtsansprüche ausschließen will. Bei einem solchen einfachen Freiwilligkeitsvorbehalt führen gezahlte Sonderleistungen nach drei Jahren zu einer betrieblichen Übung. Von dieser kann sich der Arbeitgeber nur durch eine Änderungskündigung befreien, die dann wiederum gerichtlich überprüfbar ist. ■

BAG vom 21. Januar 2009 – 10 AZR 219/08

➤ ENTGELTFORTZAHLUNG

Sonn- und Feiertagszuschläge auch bei Krankheit

Erhält ein Arbeitnehmer wegen einer Erkrankung an einem Sonn- und Feiertag Entgeltfortzahlung, besteht nach Paragraph 4, Absatz 1 Entgeltfortzahlungsgesetz auch ein Anspruch auf die entsprechenden Zuschläge. Dies gilt auch dann, wenn dem Erkrankten für die ausgefallene Arbeitszeit eine entsprechend lange Zeitschuld gewährt wird. ■

BAG vom 14. Januar 2009 – 5 AZR 89/08

❖ Stellenangebot

Die IG Metall-Verwaltungsstelle Bremen sucht **eine politische Sekretärin** oder **einen politischen Sekretär**. Die unbefristete Vollzeitstelle ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juni. ■

Infos zur Stelle und Kontakt:

► www.extranet.igmetall.de

→ IG Metall

→ Stellenausschreibung

❖ Arbeitshilfen

■ Wenn Unternehmen in finanzielle Not geraten, müssen Interessenvertreter die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Betriebs einschätzen und unter Zeitdruck handeln. Hierbei hilft der Leitfaden »**Liquiditätskrise**«. ■

■ Die Handlungshilfe »**Insolvenz des Arbeitgebers**« gibt eine Orientierung über den Ablauf von Insolvenzverfahren und liefert Antworten auf die wichtigsten rechtlichen Fragen. ■

Alles zum Herunterladen unter:

► www.extranet.igmetall.de

→ Aktive

→ Betriebsrat

❖ Fachtagung

17. bis 18. Juni

Wie muss die Aus- und Weiterbildung in der Zukunft gestaltet werden? Welche Übergänge zwischen Hochschule und beruflicher Aus- und Fortbildung brauchen wir? Über diese Fragen werden Wissenschaftler, Arbeitgeber und Gewerkschafter auf der IG Metall-Tagung »Berufsbildung als Innovationsmotor« diskutieren. Die Veranstaltung findet im Maritim Hotel in Magdeburg statt und fällt unter Paragraf 37, 6 BetrVG. ■

Programm und Anmeldung:

► www.igmetall-wap.de

Leserbriefe

❖ direkt 5/2009, E-Paper,

»Die direkt gibt es nun auch als mobile Version fürs Handy«:

»Ich finde die Idee, die direkt als E-Paper anzubieten, gut. Darum habe ich mich sofort im Extranet eingetragen. Auch für die direkt 6/2009 ein großes Lob. Die neue Ausgabe ist Euch – auch als E-Paper – wirklich gelungen.«

Nicolas Bauer, Vertrauenskörper-Vorsitzender, Hirschmann Automation GmbH, Neckartenzlingen

❖ direkt 5/2009, Beilage

»kompakt«, Ausgabe 1/2009:

»Endlich traut sich mal jemand, die Ursachen der Wirtschaftskrise und die Namen der Schuldigen zu nennen.«

Veit Hennemann, Arbeitskreis Senioren, Köln

❖ direkt 4/2009, Wirtschaftskrise, »Aus Fehlern lernen – Appell für eine andere Wirtschaftspolitik«:

»Für mich war es immer unverständlich, weshalb Manager bei Misswirtschaft weiter ihr Gehalt erhalten oder ihnen eine Abfindung gezahlt wird, anstatt sie für den Verlust zur Kasse zu bitten. Natürlich sind Vorstände großer Unternehmen, die für die Entwicklung der Produktion, den gewinnbringenden Umsatz und den sozialen Umgang mit den Arbeitnehmern die Verantwortung tragen, ordentlich zu bezahlen. Doch leider sind wir in den Chefetagen von einer Bezahlung nach Leistung noch weit entfernt.«

Veronika Lenkert, Jena

Sagt uns Eure Meinung!

Ob Lob oder Kritik, Themenwünsche oder Anregungen: Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift: Schreibt uns per E-Mail:

► direkt@igmetall.de

